

Seit 30 Jahren Spaß am Rock 'n' Roll

„Andromeda“: Das älteste funktionierende Projekt zwischen Kenzingern und Herbolzheimern / Am Sonntag im Stadtgarten

VON UNSEREM MITARBEITER
PATRIK MÜLLER

KENZINGEN/HERBOLZHEIM. Musik verbindet, schafft Frieden, Eintracht, Harmonie. Ein altes Klischee – das manchmal aber doch der Wahrheit entspricht. Die Band „Andromeda“ ist das beste Beispiel dafür: Die Musiker bezeichnen sich selbst als „ältestes Projekt von Herbolzheimern und Kenzingern, das es gibt und das funktioniert.“ Und das nun schon seit genau 30 Jahren.

Für die Rock 'n' Roller ist das auf jeden Fall ein Grund zum Feiern – zum Beispiel auf dem Herbolzheimer Stadtgartenfest, wo die sechs Musiker am Sonntag ab 19 Uhr spielen werden.

Mit Jubiläen haben Rockfans ihre ideologischen Schwierigkeiten: Faltenrock, heißt es dann gerne, und: Hurra, wir leben noch. Rock ist jung. Und schnell: Frauen, Fusel, Filmriss, Finis. Andromeda zeigt, dass es auch anders geht. Die Musiker sind erwachsen geworden, betreiben Einkaufsmärkte, arbeiten als Musiklehrer oder Ärzte. Sie sind Väter – dreizehn Andromeda-Kinder gibt es inzwischen. Ganz normale Karrieren von Freizeit-Rockern also. Mit einem Unterschied: Die Band hat den Schritt ins Erwachsensein überlebt. Keine schlechte Leistung für eine Combo, deren Gründungsmitglieder in der siebten Klasse zu proben begannen und in der neunten Klasse als 15-Jährige ihren ersten Auftritt absolvierten. Das war im Juni 1974, in der Alten Halle in Kenzingen, und solche Konzerte waren selten damals und ein Highlight – über 300 Besucher erlebten die Geburtsstunde von Andromeda.

„Der Rock'n'Roll hält die Band zusammen“, sagt Stephan Hofstetter, Saxofonist und Keyboarder von Andromeda. „Wir machen das just for fun“, sagt Wolfgang Leitz-Schwörer, Sänger und Gitar-



Die Band „Andromeda“ wurde vor 30 Jahren von jungen Musikern aus Kenzingen und Herbolzheim gegründet, die noch heute die Begeisterung für den Rock 'n' Roll mit ihren vielen Fans teilen. ARCHIVFOTO: PATRIK MÜLLER

rist, „wir wollen nicht jedes Wochenende spielen.“ Auf sechs bis acht Auftritte kommt Andromeda momentan im Jahr, das ist „ungefähr genauso oft, wie wir proben“, sagt Stephan Hofstetter.

Andromeda – das sind heute neben Stephan Hofstetter und Wolfgang Leitz-Schwörer außerdem noch Gitarrist Konrad Fees, Keyboarder Stephan Fleck sowie die beiden Brüder Bernd und Jürgen Geiger am Bass und am Schlagzeug. Ihrer musikalischen Ausrichtung ist die Band bis heute treu geblieben: Handgemachte Rocksounds der alten Schule: Rolling Stones, Joe Jocker, Jethro Tull, Eric Clapton, The Police. „Wir wollen deren Songs aber nicht sklavisch nachspielen“, sagt Hofstetter; für eigene In-

terpretationen gebe es immer genug Spielraum – erlaubt ist, was gefällt. 30 Jahre sind eine lange Zeit, und vieles hat sich verändert seit der Zeit, als Wolfgang Leitz-Schwörer sich seinen Verstärker aufs Mofa geschnallt hat und nach Herbolzheim zum Proben gefahren ist.

Die Band hat sich einen kleinen Fanclub zusammengespielt

Die Band hat sich längst einen kleinen Fanclub zusammengespielt – und hat noch etwas erreicht: „Wir haben es fertig gebracht“, sagt Stephan Hofstetter, „in 30 Jahren keine Studio-CD zu produzieren und weder im Radio noch im Fernsehen aufzutreten.“ Schade eigentlich, aber immerhin gibt es eine Live-

CD. Und die Musiker waren auf Auslandstournee, 1980 gab Andromeda drei Konzerte in Jugoslawien. Wie es dazu kam? Das ist eine lange Geschichte – die unter anderem mit dem Ausfall einer anderen Band zu tun hatte.

30 Jahre sind eine lange Zeit, aber nicht alles hat sich verändert. Der Proberaum ist der gleiche geblieben und befindet sich immer noch im Haus von Familie Geiger in Herbolzheim. Die Band probt ja ohnehin nicht so oft, die Lärmbelästigung für die Anwohner dürfte sich also in Grenzen halten. Wer auf Gitarrenrock der alten Schule steht, hat beim Herbolzheimer Stadtgartenfest ab 19 Uhr gute Chancen, auf seine Kosten zu kommen.